

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Allenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Zehne in Dippoldiswalde.

Holstein-Lauenburg.

Wir wollen versuchen, in kurzen Worten über den Werth und die Folgen derjenigen drei Actenstücke zu sprechen, welche die dänische Regierung über das Verhältniß Holsteins und Lauenburgs zu den übrigen Theilen der dänischen Monarchie, wie es sich ihrer Ansicht nach von jetzt ab gestalten soll, erlassen hat.

Es wird zuvörderst in Deutschland einen guten Eindruck zu machen nicht verfehlen, daß das dänische Ministerium mit einem gewissen Respect von dem deutschen Bunde spricht, den sie bisher in der ministeriellen Presse sowohl, als auch in den an die nichtdeutschen Mächte gerichteten zahlreichen Notizen mit einer gewissen Geringschätzung zu behandeln sich das Ansehen gab. Sie scheint endlich zur Erkenntniß gelangt zu sein, daß der deutsche Bund ein Recht habe, sich nicht bloß um Holstein und Lauenburg, sondern auch um das Verhältniß dieser beiden Bundesstaaten zu den übrigen unter König Friedrichs VII. Scepter vereinigten Lande, demnach mittelbar auch um die Zustände dieser, so weit sie mit den Grundgesetzen des deutschen Bundes collidiren, zu kümmern. Uebrigens tragen die 3 Actenstücke sichtlich den Stempel der Eile, mit der sie abgefaßt sind, an der Stirn; ja es scheint beinahe, daß die dänische Regierung selbst sich noch nicht darüber klar geworden sei, wie sich die Dinge in Holstein und Lauenburg in nächster Folgezeit gestalten sollen. Denn sonst wäre es unbegreiflich, wie sie sich damit begnügen und die Anforderungen des deutschen Bundes damit befriedigen will, daß sie den auch dem Reichsrathe verantwortlichen Minister für Holstein und Lauenburg wie mit einem Zauberschlage in einen dem Könige allein verantwortlichen Minister verwandelt. Oder sollen die andern Minister, sobald Angelegenheiten Holsteins und Lauenburgs zur Berathung kommen, sich künftig ganz ihrer Stimme enthalten und der Minister für Holstein und Lauenburg nur mit dem Könige conferiren? Damit wäre aber wieder das nicht zusammen zu reimen, daß Herr Usgaard, als Minister für Holstein, nur dem Könige verantwortlich, zugleich als Minister des Innern für das Königreich auch dem Reichsrathe verantwortlich bleibt. Auch das scheint der dänischen Regierung entgangen zu sein, daß, wenn sie Holstein später wieder in den Gesamtstaatsverband einfügen will, sie auch an eine entsprechende Modification in der Zusammensetzung des Reichsraths denken muß.

Die Presse in Kopenhagen schweigt gänzlich über diese wichtige Frage und theilt nur die Actenstücke mit. Dagegen spricht das Publikum von nichts Anderem, als von diesen wichtigen Staatsacten, die, wie ein Blitz aus heiterem Himmel herniederfahrend, das Publikum zuerst förmlich betäubten und in wenigen Stunden sich wie ein Lauffeuer durch ganz Kopenhagen verbreiteten. Die

Gesamtstaatsmänner par excellence, deren Zahl freilich keine sehr bedeutende ist, machen ihrem Unmuth über die Regierung Luft, daß sie so leichten Kaufes, ohne auch nur einen ordentlichen Versuch zur Abwendung der ihrer Ansicht nach von der Aussonderung Holsteins aus dem dänischen Staatsverbande drohenden Gefahren, die sie übrigens gar nicht als sehr ernstlich betrachten, gemacht zu haben, jene „Perle unter den dänischen Provinzen“ aufgibt. Hatten sie doch bis zum letzten Augenblicke gehofft, daß die Regierung mit der Gesamtstaatsverfassung zu stehen oder zu fallen erklären würde. Jetzt, furchtbar enttäuscht, setzen sie ihre einzige Hoffnung darauf, daß Holstein über kurz oder lang doch wieder ein integrierender Theil der dänischen Monarchie werden werde. Die eiderdänisch-scandinavische Partei aber jubelt laut; ihre seit langen Jahren gehegten Wünsche sind plötzlich erfüllt, das ihnen so verhaßte deutsche Element wird endlich von dem reindänischen geschieden. Dänemark von jeder Berührung mit dem ihm verderbenbringenden Deutschland befreit. Sie betrachten nun ganz Schleswig, von Rendsburgs Thoren bis zur Königsau, als für Dänemark wiedergewonnen und sehen es im Geiste schon unter einer und derselben Verfassung mit dem Königreiche — dem Grundgesetze des Reiches Dänemark, vom 5. Juni 1849 — um später mit dem Königreiche in den scandinavischen Gesamtstaat aufzugehen. Bei ruhigerem Nachdenken dürften sich beide Parteien überzeugen, daß sich die Sachen in der Wirklichkeit nicht ganz so verhalten, wie sie dieselben mit ihren gefärbten Brillen anschauen, und die Einen dürften gar bald zu der Erkenntniß kommen, daß sie zu viel gefürchtet, die Andern, daß sie zu viel gehofft haben. Nur eine Erkenntniß wird sich Beiden bald genug aufdrängen, die nämlich, daß der 6. November zwar das Ende einer langen Reihe von Verwickelungen, aber zugleich den Anfang einer gewiß nicht weniger langen Reihe neuer Verwickelungen bezeichnet.

Tagesgeschichte.

Berlin, 10. Nov. Im Schooße des neuen Staatsministeriums haben in den letzten Tagen mehrfache Besprechungen stattgehabt, welche sich auf die Form bezogen, in welcher das Cabinet ein Programm seiner Verwaltung nach innen wie nach außen erlassen wollte; wie man hört wird der Erlass einer solchen Kundgebung noch vor dem 23. d. M., dem Tage, an welchem die Abgeordnetenwahlen vorgenommen werden, erfolgen. — Bei den Wahlen der Abgeordneten der Stadt Berlin will man möglichst darauf halten, daß alle Interessen eine tüchtige Vertretung finden. Bei dieser Gelegenheit sei beiläufig bemerkt, daß die Zahl der Berliner

Wahlmänner seit der letzten Wahl im September 1855 um 86 zugenommen hat, was eine Vermehrung der Bevölkerung Berlins um 23,000 Seelen ergiebt.

— Gutem Vernehmen nach enthält das Programm des neuen Ministeriums zugleich das Bekenntniß der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, die Entwicklung der Kriegsmarine kräftig zu fördern. Ein großes, seine Macht beweisendes Preußen ist in neuerer Zeit ohne Flotte nicht wohl denkbar. Genügend ist der historische Beweis geliefert, daß der jüngsten und an räumlicher Ausdehnung geringsten europäischen Großmacht, trotz ihrer kostbaren 500,000 Bajonette, unter Umständen sehr natürlicher Art die Mittel fehlen, ihre Macht auch nur gegen den nächsten Nachbar, den Dänen, ohne eigene unverhältnismäßige Opfer hinlänglich geltend zu machen. Wahrscheinlich wird dem neuen Landtage die Forderung eines Credits für die Kriegsmarine vorgelegt werden, um die Marineverwaltung endlich in den Stand zu setzen, auch Häfen zu bauen.

— Das plötzliche Einlenken Dänemarks kommt unstreitig nur daher, daß man in Kopenhagen weiß, daß in Preußen eben jetzt neu eingesezte Regimente nicht mit sich spaßen. Diese Gewißheit bewirkt, was weder alle Bundesbeschlüsse, noch alle Separatnoten Hannover's, noch selbst das so oft verkündigte „feste Einverständniß Oesterreichs und Preußens in dieser Sache“ zu bewirken vermochten. Ein neuer Beweis, wie sehr der Schwerpunkt der gesamtdeutschen Politik, namentlich auch nach außen, in der nordischen Großmacht liegt, ohne deren entschlossenes und zuverlässiges Vorgehen der Bund und selbst die andere Bundesgroßmacht entweder nicht in der Lage oder nicht geneigt sind, etwas Entscheidendes auf diesem Gebiete vorzunehmen.

Prag. Die kaiserlichen Majestäten sind am 11. hier eingetroffen und am Bahnhofe festlich empfangen worden. Die Enthüllung des Radetzky-Monuments findet am 13. Nov. statt. Im ständischen Theater findet eine Festvorstellung statt, welcher die sämtlichen allerhöchsten und hohen Personen, die Prag aus Anlaß der genannten Feier besuchen, beiwohnen werden. Die böhmische Festvorstellung im Theater ist für Sonntag den 14. Nov. bestimmt. Zur Benutzung der Tribünen, die in der Nähe des Monumentes und der für die Majestäten bestimmten Zelte errichtet und mit kriegerischem Schmuck versehen wurden, werden 500 Karten für Damen und 150 Karten für Herren vertheilt werden. An 400 Karten werden an Personen ausgegeben, die den Raum unterhalb der Tribünen einnehmen. Für den Festball auf der Sophieninsel gab man gegen 2000 Billets aus. Bei der Enthüllungsfest werden die k. k. Feldmarschälle Fürst Windischgrätz und Graf Bratislaw, die Feldzeugmeister Baron Hess, Graf Thurn-Valsassina, Graf Gyulai, Graf Wimpfen und Graf Rhevenbüller-Metsch, im Ganzen an 60 Generale, anwesend sein. Die Ankunft der Herzogin von Nassau und Braunschweig wird als bevorstehend bezeichnet.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am Dinstag, den 19. Novbr., Communion Herr Super. v. Zobel. Vorm. Pred. Derselbe. Nachm. Pred. Herr Diacon. Mühlberg. Tags vorher um 2 Uhr: Betstunde.

Frauenstein, vom 24. Octbr. bis 11. Nov. 1858.

Geboren wurde dem Gutsbes. Carl Ferd. Söhler in Reichenau ein Sohn; — dem ansäß. Bürger u. Doppelhauer Carl Friedr. Gottl. Bellmann hier eine Tochter; — dem Gutsbes. Friedr. Ferd. Hofmann in Reichenau ein Sohn.

Beerdigt wurde Carl Gottlieb Walther, Gutsbes. u. Einw. in Kleinbobritzsch, 71 J. alt, starb an Altersschwäche.

Getraut wurde Joh. Daniel Fädel, Einw. u. Bergmaurer in Reichenau, ein Wittwer, und Frau Johanne Juliane Steinig, Christian Friedr. Steinig's, Handarbeiters u. Einwohner in Reichenau, hinterl. ehel. 2. Tochter.

Altenberg, vom 31. Octbr. bis 14. Nov. 1858.

Geboren wurde dem Königl. Bergamts-Assessor Herrn Carl Gottlieb Lucius eine Tochter; — dem Herrn Joh. Friedr. Romer Södsche, Baccalaureus jur., Rechtsconsulent u. Königl. Sächs. Notar, eine Tochter.

Getraut wurde Friedr. Traug. Köllner, Einw. u. Belarb. an der K. Chaussee, und Emilie Auguste Seymann, Carl Gottlieb Seymann's, ansäß. Bürger u. Bergarbeiters hier, ehel. älteste Tochter; — Carl Friedr. Hesse, Einw. u. Bergmann in Georgensfeld, und Auguste Amalie Wiltsch, Friedr. Aug. Ehrenreich Wiltsch's, ansäß. Bürger u. Bergmanns hier, ehel. älteste Tochter; — Emil Heinrich Behr, Einw. u. Bergmann hier, und Auguste Emilie Stephan, Carl Gottlob Stephan's, Einwohners u. Bergmanns hier, ehel. älteste Tochter.

Beerdigt wurde Christiane Henriette Scharfe, weibl. Joh. Carl Scharfe's, gewes. Bürger u. Zimmermanns, hinterl. ehel. Tochter, alt 42 J. 7 Mon.; — Frau Joh. Christiane Behr, Carl Glob. Behr's, Bürger u. Bergmanns hier, Ehefrau, alt 72 J. 9 Mon. 19 Tage.

Donnerstag, den 18. Novbr., Nachmittag 1 Uhr, ist Bußermahnung, dann Beichte.

Am Dinstag ist öffentliche Communion. Meldung zur Beichte auf der Pfarre.

Am 25. Sonnt. n. Trinit., am Todensfest, ist ebenfalls Communion. Beichte früh 1/2 9 Uhr. Meldung auf dem Diaconate.

Markt- und Verkaufs-Preise.

Pirna, den 13. November 1858.

Schfl.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.
Weizen	4	25	zu 150 Pfd. bis	6 — zu 170 Pfd.
Roggen	3	10	zu 147 Pfd. bis	4 — zu 160 Pfd.
Gerste	3	—	zu 132 Pfd. bis	3 13 zu 142 Pfd.
Hafer	2	8	zu 84 Pfd. bis	2 18 zu 100 Pfd.
Erbfen	—	—	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Wicken	—	—	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Kaps	—	—	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Rübsen	—	—	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Hirse	6	15	zu — Pfd. bis	7 — zu — Pfd.
Grüße	6	15	zu — Pfd. bis	9 — zu — Pfd.
Linse	9	—	zu — Pfd. bis	10 — zu — Pfd.
Bohnen	7	15	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Der Schfl. Kartoffeln	1	Thlr.	— Ngr. bis	1 Thlr. 10 Ngr.
Der Centner Heu	1	Thlr. 10 Ngr.	bis	1 Thlr. 12 Ngr.
Das Schock Stroh	7	Thlr.	— Ngr. bis	7 Thlr. 15 Ngr.
Die Kanne Butter	20	bis	21 Ngr.	
Das Schock Eier	27	Ngr.	bis	1 Thlr.

Schmidt, Marktmeister.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Da zu bemerken gewesen, daß die Gemeinden des hiesigen Gerichtsamtbezirks sich in Abdeckung der Winterbahnen säumig erwiesen haben, so wird hiermit auf die Bestimmungen §. 7 Cap. I des Straßenbau-mandats vom 28. April 1781, und auf die danach rechtzeitig zu bewirkende Abdeckung der Winterbahnen mit mindestens vier Ellen hohen, womöglich am oberen Ende mit einem Wisch Reispig oder Stroh zu versehenen Stangen unter der Verwarnung hingewiesen, daß im Fall fernerer Säumigkeit die zu Herstellung der Communication und Abdeckung der Winterbahn erforderlichen Vorkehrungen sofort auf Kosten der betreffenden Gemeinden durch bedungene Lohnarbeiter getroffen und der dadurch entstandene Aufwand sammt der verwirkten Geldstrafe executivisch wird beigetrieben werden.

Dippoldiswalde, den 12. November 1858.

Königl. Gerichtsamt.
Drewitz.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 25. bis zum 31. October dieses Jahres sind in Muppendorf aus dem zu dem Gehöfte des Gutsbesitzer **Gottlieb Heinrich Seber** gehörigen Seitengebäude mittelst Einsteigens und Erbrechen der verschlossenen Kammerthüren 1) zwölf Kloben geschwungener Flachs; 2) acht Kloben ungeschwungener Flachs und 3) wenigstens ein Stein sogenanntes Berg entwendet worden, was behufs der Ermittlung der Thäter und Wiedererlangung des gestohlenen Guts hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 10. November 1858.

Königl. Gerichtsamt.
Drewitz.

Am 30. November und 1. December 1858. Ziehungen der Badischen & Kurf. Hess. Prämien-Staats-Anlehen.

Hauptgewinne des Badischen Anlehens sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250.

Diejenigen des Kurf. Hess. sind: Thlr. 40,000, 36,000, 32,000, 8000 &c.

Im ungünstigsten Falle müssen die Badischen Loose mit fl. 45 oder 25 Thlr. 21 sgr. und die Kurfürstl. Hessischen mit wenigstens 55 Thlr. Pr. Grt. gezogen werden.

Obligationslose beider Anlehen erlassen wir zum Tagescours, nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach obigen Ziehungen und zwar die Badischen weniger 3 Thlr., sowie die Kurfürstlichen weniger 3 Thlr. wieder zurück.

Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung.
Aufträge sind direct zu richten an

Stirn & Greim,

Bank- und Staats-Papieren-Geschäft in Frankfurt a. M.

Bei der jetzigen Witterung, wo man öfters lange Zeit die Stubenluft durch frische nicht erneuern kann, ist es sehr gesund und angenehm, einen guten und stärkenden Geruch in den Wohn- und Schlafgemächern herstellen zu können, daher empfehle ich ein sehr gutes

Räucherpulver,

in Gläsern zu verschiedenen Preisen, welches auf die heiße Ofenplatte gestreut, die Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruch erfüllt.

Nicht minder empfehle ich meine allbekanntesten delicates Pfeffermünzküchel, sowie außerdem bestes Gewürz-Öl, Haaröl, Citronenöl, Pomade &c., Alles gut und möglichst billig.

Frauenstein. **C. G. Schmidt,** Chemiker.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist a Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Ngr. — 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. — fortwährend acht zu haben bei

Ludwig Billig in Dippoldiswalde.

Streichhölzer,

in Kistchen zu 50 Patronen a 35 Pfg., bei Abnahme von 10 Kistchen 30 Pfg., empfiehlt

F. S. Habersang.

Beyhr-Wolle,

in allen Farben, zum Fabrikpreis, a Loth 3 Ngr., sowie

Berliner und Castor-Wolle,

empfehl

Wilhelm Wendler.

Universal-Leder-Salbe,

in Büchsen, a 2 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$ Ngr., um alles Lederwerk auf's Beste zu conserviren und vor dem Eindringen des Wassers zu schützen, empfiehlt

Linck.

Gute Faß- und Mäpfschen-Butter

ist stets zu haben bei

Friedrich Fischer, am Markt.

Am 30. November 1858

Ziehung des Badischen

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahre 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
Hauptgewinne in Gulden: 14mal 50.000, 54mal 40.000, 12mal 35.000, 23mal 15.000, 55mal 10.000, 40mal 5.000, 58mal 4.000, 366mal 2.000, 1994mal 1.000 etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.
Obligations-Loose kosten: Thlr. 33 und werden nach der Ziehung à Thlr. 31 wieder zurückgenommen.
Bei Uebernahme von 13 Obligationsloosen sind nur Thlr. 24 zu entrichten.

Ziehung am 1. December 1858

der Kurfürstlich

Hessischen Prämien-scheine

vom Jahre 1845.

Hauptgewinne in Thaler: 14mal 40.000, 22mal 36.000, 24mal 32.000, 60mal 8.000, 60mal 4.000, 60mal 2.000, 120mal 1.500, 180mal 1.000 etc. etc.
Der geringste Gewinn, den jeder Prämien-schein mindestens erhalten muss, beträgt Thlr. 55.

Original-Prämien-scheine kosten: Thlr. 45 und werden nach der Ziehung à Thlr. 42 wieder zurückgenommen.

Bei Uebernahme von 11 Prämien-scheinen sind nur Thlr. 30 zu entrichten.

Die Ziehungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an

Anton Horix,

Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Negus-Essenz

empfehlen, die ganze Flasche 25 Ngr., die halbe 14 Ngr.,
F. S. Habersang.

NB. Um Negus zu fertigen, nehme man auf 1 Kanne Rothwein $\frac{1}{8}$ Kanne von dieser Essenz.

Heute Dienstag empfehlen wir bestens
gutes frisches Rindfleisch.

Lofner und Wehner.

Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's, welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen und ausgewogen

Dippoldiswalde. **Louis Schmidt.**

Gewerbe-Verein.

Die nächste Versammlung findet, da nächsten Freitag der den 18. November, Abends punkt $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, in der Parterre-Stube des hiesigen Rathhauses (neben dem Billardzimmer) statt. Die Tagesordnung wird den Mitgliedern nebst einer weiteren Mittheilung zugesendet werden. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Boonekamp of Maag-Bitter

empfehlen, die ganze Flasche 28 Ngr.,
halbe 15 Ngr.,
Flacon 8 Ngr.

F. S. Habersang.

Tisch-Lampen,

sowohl in Messing, wie auch lackirt, sind in allen Größen in Auswahl zu haben und werden billigt verkauft bei
Alex. Philipp, Klempner.

Kieler Speck-Pöflinge und Wiener Brühwürste

erwarte morgen frische Zufendung. **Lincke.**

Schweizer Absynth

empfehlen, die ganze Flasche 1 Thaler, die halbe 17 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
F. S. Habersang.

Eine gute Zug- und Zuchtkuh

steht veränderungs halber zu verkaufen. Wo, ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Verkauf.

Einige sechzig Schock Birken- und Hasel-
Reifen liegen zum Verkauf bereit. Das Nähere ist zu erfahren beim

Gutsbesitzer Winter in Serbergen.

Eine Pferdedecke wurde vor einigen Wochen auf der Straße von Luchau nach Johnsbach gefunden. Der Eigenthümer kann sie in Empfang nehmen in Raundorf bei Schmiedeberg Nr. 25b.

Offene Stelle.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Ochsen-
knecht kann zu Neujahr 1859 antreten auf dem Vorwerke zu Oberhäfelich. **Kästner.**

Versammlung

des landwirthschaftlichen Vereins
am 18. November 1858,

Nachmittags 2 Uhr; im gewöhnlichen Locale.

Wegen Zusammenkunft einer anderen Gesellschaft am vorhergehenden Dienstage ist obiger Tag gewählt worden. Das Directorium hofft zahlreichen Besuch, indem nicht unwichtige Gegenstände zum Vortrage gelangen.
Das Directorium.